



Volle Kraft voraus: Ruderinnen aus Minden beim Bundesliga-Finale

Nach vier anstrengenden Monaten sowie fünf packenden Rennwochenenden endet die Ruder-Bundesliga an diesem Samstag mit dem Saisonfinale in Münster. Die besten 50 Klubachter Deutschlands treffen sich zum Showdown beim letzten Spektakel innerhalb der größten Rennachter-Regatta der Republik. Für fast die Hälfte des Mindener Teams ist es gleichzeitig ein Heimspiel, denn gleich vier Athleten des ostwestfälischen Bootes stammen aus Münster. Anders als nahezu alle anderen Frauen-Achter kann der Westfalen-Express

nicht auf Kaderruderer mit internationaler Erfahrung zurückgreifen, profitiert aber vom tollen Teamzusammenhalt. Darauf wird es von 10 Uhr an auch auf dem Aasee ankommen, wenn der Bundesliga-Sechste den ewigen Kontrahenten, den auf Rang fünf platzierten Ruhr-Achter aus Essen, noch ein Mal in die Schranken verweisen will. Unser Foto zeigt (von links) Lisa Thiem, Tanja Wolschendorf, Melanie Lukas, Sarah Schwier, Ann-Christin Meier, Alina Sachtleben, Inken Neppert, Sybille Ellermann und Hilke Müller.

Sport in Kürze

Fußball: Fans von Borussia Dortmund wollen aus Protest gegen zu hohe Eintrittspreise das Revierderby bei Schalke 04 boykottieren. »Wir sehen darin einen Versuch, höhere Ticketpreise zu etablieren«, beschwerten sich die Fan-Organisationen.

Fußball: Leverkusen hat ein Testspiel gegen Schalke 4:0 gewonnen. Tore: Patrick Helmes (2), Simon Rolfes, Nicolai Jörgensen.

Fußball: Die Klubs der 1. und 2. Bundesliga haben die von den Amateuren beantragte Regionalliga-Reform einstimmig abgelehnt.

Radsport: Alessandro Petacchi (Italien) den 20. Etappensieg bei der Spanien-Rundfahrt gefeiert. Gesamterster bleibt Philippe Gilbert (Belgien).

Basketball: Die Paderborn Baskets haben ihre Teilnahme am Turnier in Jena an diesem Wochenende abgesagt. Grund: Zweitligist Bayern München, neues Team von Dirk Bauermann, passte aus personellen Gründen.

Fußball: U21, EM-Qualifikation Tschechien - Deutschland 1:1 (1:0)

Sport im TV

Samstag, 4. September

13.30 - 15.00 ARD DTM in Brands Hatch Qualifying, 7. Lauf
15.45 - 17.45 EuroSport Radsport: 65. Vuelta a España 2010 8. Etappe: Villena - Xorret del Catí (190 km; Berg)
16.55 - 19.15 Sport1 Basketball WM Live Achtelfinale
17.45 - 19.00 und 19.10 - 5.00 EuroSport Tennis: US Open in New York
19.55 - 22.00 Sport1 Basketball WM Live Achtelfinale
22.15 - 0.30 SAT 1 ran-Boxen: WBA-Weltmeisterschaftskampf, Kölner Lanxess Arena Felix Sturm - Giovanni Lorenzo

Sonntag, 5. September

13.45 - 15.35 ARD DTM in Brands Hatch 7. Lauf
17.30 - 17.45 EuroSport Radsport: 65. Vuelta a España 2010 9. Etappe: Calpe - Alcoy (187,7 km; Berg)
16.45 - 19.00 Sport1 Basketball WM Live Achtelfinale
17.45 - 19.15 EuroSport Handball: EHF Champions League - Qualifikationsturnier in Karlsruhe, letzter Spieltag: CBM Ademar León (ESP) - Rhein-Neckar Löwen
19.45 - 1.00 EuroSport Tennis: Grand Slam 2010 - US Open in New York
19.55 - 22.00 Sport1 Basketball WM Live Achtelfinale



Der doppelte Felix Sturm: Der Leverkusener steigt in den Ring, ist aber auch der Veranstalter des Kampfabends in Köln. Foto: Moritz Winde

Formel 1 trauert immer noch

Jochen Rindt starb vor 40 Jahren in Monza – und wurde Weltmeister

Mainz (dpa). Die fragenden Blicke weichen dem Entsetzen. Wo bleibt er? Es ist der 5. September 1970. Abschlussstraining zum Großen Preis von Italien. Seine Ehefrau stoppt die Zeiten mit.

Doch Nina wartet in Monza vergebens. Jochen Rindt, dominierender Formel-1-Pilot, überquert die Ziellinie nicht mehr. In der Parabolica ist Rindt mit seinem Lotus 72 in die Leitplanken gekracht. Er stirbt. Bernie Ecclestone trägt den blutverschmierten Helm.

»Ich konnte lange Zeit nicht begreifen, dass es geschehen war. Er war mein Idol. Und ist ein Mythos geblieben«, erinnert sich der Österreicher Niki Lauda. Rindt, der am 18. März 1942 in Mainz geboren wurde und seine Eltern bei einem Bombenangriff auf Hamburg 1943 verlor, war für die Alpenrepublik an den Start gegangen. Und wurde nach seinem Tod Weltmeister. Das gab es nie zuvor und nie mehr wieder. Seinem ärgsten Rivalen Jacky Ickx gelang es nicht mehr, in den drei

noch ausstehenden Rennen mehr Punkte einzufahren als Rindt bis zu seinem tödlichen Unfall dank fünf Siegen in Serie gesammelt hatte (45). Schon bei Rindts Begräbnis, zu dem 30 000 Trauernde kamen, hatte Rennfahrer Jo Bonnier allen Piloten aus dem Herzen gesprochen: »Für alle von uns bist du der Weltmeister!« Den Pokal für den Titelträger der Saison 1970 nahm die finnische Witwe des Piloten entgegen.

Rindt war eine schillernde Figur. Ein Fahrer, der sich auch gern mal im Pelzmantel zeigte oder mit Zigarett. Ein Familienvater – seine Tochter wurde 1968 geboren.

Vier Jahrzehnte Formel 1 – 40 Jahre Weiterentwicklung. »Heutzutage wäre er nicht gestorben«, sagt Formel-1-Promoter Ecclestone. Rindt selbst setzte sich aber dafür ein, die Gefahr für die Piloten ein bisschen einzudämmen. Nicht nur die Strecken borgen Gefahren, auch die Autos. Erst recht der Lotus, wie viele meinten. Rindt selbst war sich dessen bewusst: »Bei Lotus kann ich Weltmeister werden oder draufgehen.«

Dieses Risiko gehe er ein. Nach einem Unfall 1969 in Barcelona



Jochen Rindt war das, was man einen coolen Hund nennt.

räumte Rindt ein: »Ich habe zu Lotus nie Vertrauen gehabt.« Teamchef Colin Chapman wurde später vom Verdacht der fahrlässigen Tötung freigesprochen.

Im Lotus dominierte Rindt die Saison 1970, nachdem er 1965 bei Cooper in die Formel 1 eingestiegen war. Im selben Jahr hatte er

sich mit dem Triumph bei den 24 Stunden von Le Mans bereits weltweit im Motorsport einen Namen gemacht. Die Plätze 13, 3, 11, 12 reichten Rindt, der es insgesamt auf 60 Grand Prix' und zehn Pole Positions brachte, nicht. WM-Vierter im ersten Jahr unter Chapman, nachdem ein Abstecher zu Brabham auch nicht gewinnbringend gewesen war. Fünf Siege wurden es 1970 im Lotus, bis zu seinem tödlichen Unfall.

Wenige Wochen zuvor war sein Freund Piers Courage ums Leben gekommen. Verbrannt in seinem Auto beim Rennen in Zandvoort. Rindt gewann den Lauf, bei der Siegerehrung war sein Blick leer. Weil er selbst einen Feuerunfall fürchtete und schnell aus dem Auto flüchten wollte, legte Rindt den Gurt nicht korrekt an. Auch an diesem 5. September. Rindt überholt Denny Hulme. Beim Einbremsen bricht die Bremswelle. Der Lotus 72 kracht links in die Leitplanke, dreht sich. Rindt stirbt am Unfallort. »Immer, wenn ich ein schwarzes Kleid in einem Schaufenster sah, habe ich es gekauft«, sagte Nina Rindt. »Ich wusste, ich würde es brauchen.«

Petkovic in Runde drei

New York (dpa). Andrea Petkovic spielte sich fast unbemerkt ins Rampenlicht. Während Sabine Lisicki, Andreas Beck und Philipp Petzschner nacheinander im größten Tennis-Tempel der Welt vor riesiger Kulisse an der Weltelite verzweifelten, behielt die 22-Jährige auf einem Nebenplatz die Nerven und zog als erste Deutsche in die dritte Runde der US Open ein. Als die Hessin gegen die US-Amerikanerin Bethanie Mattek-Sands ihren ersten Matchball zum 3:6, 6:3, 7:5-Sieg nutzte, riss sie beide Arme in den New Yorker Nachthimmel.

Männer, 2. Runde: Federer (Schweiz/2) - Beck (Stuttgart) 6:3, 6:4, 6:3; Djokovic (Serbien/3) - Petzschner (Bayreuth) 7:5, 6:3, 7:6 (8:6); **Frauen, 2. Runde:** Petkovic (Darmstadt) - Mattek-Sands (USA) 3:6, 6:3, 7:5; Swonarewa (Russland/7) - Lisicki (Berlin) 6:1, 7:6 (7:5); Wickmayer (Belgien/15) - Görges (Bad Odesloe) 6:4, 7:5

Handball

1. Männer-Bundesliga

Team	S	N	U	Punkte	Tore
DHC Rheinland - THW Kiel	25	32			
TV Großwallstadt - HSG Wetzlar	23	22			
1. THW Kiel	2	2	0	69:44	4:0
2. TV Großwallstadt	2	0	0	55:51	4:0
3. Rhein-Neckar Löwen	2	0	0	59:56	4:0
4. Füchse Berlin	1	1	0	26:18	2:0
5. SC Magdeburg	1	1	0	33:29	2:0
6. VfL Gummersbach	1	1	0	31:30	2:0
7. HSV Hamburg	2	1	0	66:53	2:2
8. FA Göttingen	2	1	0	55:58	2:2
9. Flensburg-Handewitt	2	1	0	58:61	2:2
10. MT Melsungen	0	0	0	0:0	0:0
11. TuS N-Lübbecke	0	0	0	0:0	0:0
12. Bal.-Weilstetten	1	0	1	30:31	0:2
13. TBV Lemgo	1	0	1	30:31	0:2
14. DHC Rhemdland	1	0	1	25:32	0:2
15. Hann.-Burgdorf	1	0	1	18:26	0:2
16. Lu.-Friesenheim	1	0	1	19:37	0:2
17. HSG Wetzlar	2	0	2	50:52	0:4
18. HSG Ahlen-Hamm	2	0	2	50:68	0:4

2. Männer-Bundesliga

Team	S	N	U	Punkte	Tore
GWD Minden - VfL Edewecht	33	28			
Eintr. Hildesheim - Nordhorn-Lingen	26	20			
1. Eintr. Hildesheim	2	2	0	60:51	4:0
2. TV Emsdetten	1	1	0	34:22	2:0
3. TuSEM Essen	1	1	0	32:24	2:0
4. 1. VfL Potsdam	1	1	0	30:24	2:0
5. Wilhelmshaven	1	1	0	35:30	2:0
6. GWD Minden	1	1	0	33:28	2:0
7. VfL Bad Schwartau	1	1	0	36:32	2:0
8. HC Empor Rostock	1	1	0	29:26	2:0
9. Nordhorn-Lingen	2	1	1	53:53	2:2
10. SV Post Schwerin	0	0	0	0:0	0:0
11. Dessauer HV	1	0	1	32:36	0:2
12. TSV Altenholz	1	0	1	27:33	0:2
13. HSG Varel	1	0	1	24:30	0:2
14. Füchse Berlin II	1	0	1	24:32	0:2
15. HC Aschersleben	1	0	1	22:34	0:2
16. VfL Edewecht	2	0	2	59:67	0:4
17. SC Magdeburg II	2	0	2	56:64	0:4

Fußball

Regionalliga West

Team	S	N	U	Punkte	Tore
Bayer Leverkusen II - FC Homburg	1	1			
1. FC Schalke 04 II	3	2	1	0	3:1
2. 1. FC Klautern II	3	2	0	1	4:3
3. Fortuna Düsseldorf II	3	2	0	1	3:2
4. SV Elversberg	3	1	2	0	4:1
5. Wuppertaler SV	3	1	2	0	6:4
6. FSV Mainz 05 II	3	1	2	0	4:2
7. Bayer Leverkusen II	4	1	2	1	5:4
8. FC Homburg	4	1	2	1	4:3
9. Sfr. Lotte	3	1	2	0	2:1
10. 1. FC Köln II	3	1	1	1	4:3
11. Pr. Münster	3	1	1	1	4:3
12. SC Verl	3	1	1	1	2:4
13. Eintr. Trier	3	1	0	2	5:7
14. SC Wiedenbrück	3	1	0	2	2:5
15. Bor. M'gladbach II	3	0	2	1	2:2
16. Arminia Bielefeld II	3	0	2	1	1:3
17. VfL Bochum II	3	0	2	1	0:3
18. Borussia Dortmund II	3	0	3	2	6:0

Landesliga Ost

Team	S	N	U	Punkte	Tore
TuS Tengen - SV Höxter	3	3	0	7	3:9
1. VfL Heessen	3	2	0	10	13:8
2. Union Minden	3	2	0	10	8:4
3. TuS Tengen	3	2	0	11	4:6
4. SC Verl II	2	2	0	5	1:6
5. SpVg Brakel	2	2	0	1	8:6
6. SC Bad Salzuflen	3	2	0	1	8:6
7. SVH Paderborn	3	2	0	1	2:2
8. Viktoria Clarholz	3	1	1	1	6:4
9. Arminia Bielefeld III	3	1	1	1	0:4
10. FC Pr. Espelkamp	2	1	0	1	8:3
11. SC Herford	3	0	2	1	4:5
12. RW Maaslingen	3	0	2	4	7:1
13. VfL Herford	3	0	2	7	12:1
14. SV Avenwedde	3	0	2	5	10:1
15. SV Höxter	4	0	1	3	5:14
16. FC Bad Oeynhausen	2	0	2	3	7:0

Freiheit mit Risiken

Sturm ist Hauptkämpfer und Veranstalter

Köln (dpa). Baby-Speck weg, Selbstständigkeit da, Zukunft unsicher: Box-Weltmeister Felix Sturm boxt an diesem Samstag (22.15 Uhr/Sat.1) erstmals in Eigenregie und fühlt sich grandios wie nie.

»Es ist ein tolles Gefühl, wieder in den Ring zu steigen«, sagt der WBA-Superchampion im Mittelgewicht nach 14-monatiger Zwangspause und preist das neue Verantwortungsgefühl: »Jetzt kämpfe ich für mich und meine Familie.«

Bei der freiwilligen Titelverteidigung in der Kölner Lanxess-Arena ist Giovanni Lorenzo aus der Dominikanischen Republik der Rivale. Dafür mussten bei Sturm immerhin gut 14 Kilogramm Übergewicht purzeln, die er sich in der boxlosen Phase nach der Geburt seines Sohnes Mahir angefüllt

hatte. Der neu verpflichtete Altmeister Fritz Sdunek als Trainer, der auch Vitali Klitschko betreut, brachte Sturm auf Vordermann.

Zwei Monate zuvor hatte der gebürtige Leverkusener noch mit Promoter und Manager Klaus-Peter Kohl vor Gericht gestritten, ob seine Kündigung bei Universum rechtens sei. Sturm zahlte an Kohl eine Abfindung von etwa 900 000 Euro und darf jetzt selbst machen, was sonst sein Manager tat: Gegen suchen, mit den Weltverbänden streiten, Veranstaltungen organisieren, Mitarbeiter auszahlen, mit Fernsehsehdern feilschen und jene Summen kassieren, die – wie Sturm meint – ihm Kohl vorenthalten habe.

Ob die Rechnung des 31-Jährigen aufgeht, ist ungewiss. Sturm will den Klitschkos nacheifern, die sich ebenfalls von Kohl getrennt haben und seit Jahren in die eigene Tasche wirtschaften. »Die

Klitschkos machen jetzt die Hälfte von dem, was sie früher bei mir verdient haben«, entgegnet Kohl.

Jean-Marcel Nartz, ehemaliger Technischer Leiter bei Universum, der Sturm aus dieser Zeit noch bestens kennt, hat so seine Bedenken. Den Kampf gegen Lorenzo werde der technisch beschlagene Boxer nach Hause schaukeln, glaubt Nartz, auf längere Sicht gebe es jedoch Fragezeichen. »Ich wünsche Felix Erfolg, bin aber unsicher für seine Zukunft. Er geht große Risiken ein: sportlich wie auch wirtschaftlich. Ich glaube nicht, dass er das verdient, was er bei Universum bekommen hat.«

Zudem besteht mit dem übertragenden Sender Sat.1 zunächst nur ein Vertrag über diesen einen Kampf. Die weitere Zusammenarbeit hängt vor allem von der Einschaltquote ab. Als Kampfziel sind beachtliche rund acht Millionen Zuschauer im Gespräch.